

Erfahrungsbericht

Hallo! Im Rahmen meines Masterstudiums in Economics habe ich das Wintersemester 2018 an der EWHA Womans Universtiy in Seoul, Südkorea verbracht.



Das ECC, das Hauptgebäude der EWHA

Vorbereitung

Schon mit Beginn meines Masters hatte ich mich dazu entschlossen, mich auf ein Auslandssemester zu bewerben. Neben Korea habe ich mich auch über Möglichkeiten in den USA, Kanada und Australien informiert. Korea bestach im Vergleich dazu vor allem durch den geringen Bürokratischen aufwand. So wird zum Beispiel nur ein einfacher Englischnachweis erwartet und das Visum ist für deutsche Staatsbürger kostenlos und innerhalb von zwei Wochen ausgestellt.

Im Anschluss an die Zusage durch die Uni Hamburg muss man sich noch einmal über ein Onlineportal bei der EWHA direkt bewerben. Diese Bewerbung dient allerdings in erster Linie der Datenerfassung. Trotzdem ist es wichtig sich an alle Deadlines zu halten. Über das Portal erhaltet ihr zusätzlich auch einige Unterlagen die ihr zur Beantragung des Visas benötigt und könnt euch darüber hinaus für einen Platz im Wohnheim und das Buddyprogramm bewerben.

Für die Bewerbung für einen Platz im Wohnheim benötigt ihr einen negativen Tuberkulosestest. Es gibt hier verschiedene Testformen und ich würde ich empfehlen euch am besten bei eurem Hausarzt zu informieren, welche Test für euch am kostengünstigsten ist. Die Platzvergabe im Wohnheim läuft, wie fast alle ins Korea, nach dem Windhund Prinzip also habt möglichst alle notwendigen Unterlagen zusammen, wenn die Bewerbung freigeschaltet werden. Die Teilnahme am Buddyprogramm ist freiwillig aus meiner Sicht aber sehr empfehlenswert. Jeder Buddy betreut im Schnitt drei bis vier Austauschstudenten und

neben den gemeinschaftlichen Aktivitäten, wie dem wöchentlichen Buddy-Lunch, sind die meisten Buddies sehr darum bemüht euch bei der Eingewöhnung zu helfen.

Die Ewha Woman's University verlangt eine Auslandsversicherung während des Aufenthaltes in Südkorea. Sie selbst bietet auch eine Versicherung für Studenten an. Deren Konditionen allerdings denen der deutschen Versicherer sehr ähneln. Während der ersten Woche in Seoul habt ihr zusätzlich die Möglichkeit für knapp 25 € eine Art Miniversicherung für die Uni abzuschließen. Diese beinhaltet die medizinische Beratung und Versorgung im Uni-eigenen Health Center. Generell kann man sich aber auch zu jedem beliebigen Zeitpunkt im Semester nachträglich dazu entschließen die 25 € zu bezahlen.

Reisekosten und Finanzierung

Für den (Hin- und Rück-) Flug von Hamburg zum Incheon International Airport habe ich um die 1000 Euro bezahlt. Wobei ich auch von anderen gehört habe, die mit 700 € ausgekommen sind. Incheon liegt etwas außerhalb von Seoul und es dauert etwas über eine Stunde, um von dort mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Wohnheim zu kommen. Neben dem Taxi (Preis ca. 75 €) und der U Bahn (Preis ca. 4 €) stehen euch auch die Airport Shuttle zur Verfügung die ca. 10 € kosten. Ich würde euch diese Shuttle Busse empfehlen, da ihr recht einfach ein Ticket am Schalter erwerben könnt und euch auch gut erklärt wird, welchen Bus ihr bis zu welcher Station nehmen müsst.

Im Allgemeinen ist der öffentliche Nahverkehr in Seoul recht günstig. Bus- und Bahnfahrten kosten je nach Strecke zwischen ein und zwei Euro. Zur Nutzung von Bus und Bahn benötigt ihr eine Tmoney Card, die ihr in jedem Convenience Store (7eleven, CU, Lotte Market etc.) und jeder U Bahn Station kaufen könnt. Die Karten kosten im Laden ca. 2 € und muss von euch noch mit Bargeld aufgeladen werden. Danach könnt ihr einfach jede Bahn und jeden Bus nutzen, indem ihr eure Karte an einen der „Check-In“ – Terminals haltet. Am Tag der Welcome Ceremony erhaltet ihr auch eure Studentenkarte, die neben Bibliotheksausweis auch als Tmoney Karte genutzt werden kann. Mein Auslandssemester konnte ich mit Hilfe von Auslands-BAföG und HamburgGlobal Stipendium der Uni Hamburg finanzieren. Zusammen deckt beides die anfallenden Kosten in Seoul recht gut ab, wobei dies natürlich von Person zu Person variiert. Dennoch ist es wichtig, etwas Ersparnis zu haben, da man z. B. die Kosten für das Studentenwohnheim für den gesamten Zeitraum im Voraus zahlen muss. In den ersten Wochen kommen noch kleinere Kosten, wie z. B. für Bücher oder evtl. eine SIM-Karte hinzu.

Als Kreditkarte empfehle ich eine Visa Card zu haben. Da diese so gut wie überall akzeptiert werden während es mit der MasterCard hin und wieder zu Problemen kam.

Unterkunft

Das „I-House“, das Wohnheim für alle Austauschstudenten, liegt direkt auf dem Campus. Bei der Bewerbung habt ihr die Wahl euch für ein Einzel- oder ein Doppelzimmer zu bewerben. Da die Anzahl der Einzelzimmer sehr beschränkt sind, landen die meisten Studenten am Ende in einem Doppelzimmer (Kosten ca. 1200 € pro Semester). Diese sind jedoch auch ein

ganzes Stück günstiger als die Einzelzimmer. Der Preis variiert nicht nur zwischen Einzel- und Doppelzimmer, sondern auch zwischen den einzelnen Wohngebäude des Wohnheimes.



klassisches Doppelzimmer im I-House

Wie auf dem Bild zu erkennen ist bedeutet Doppelzimmer in Korea wirklich Leben auf engstem Raum. Ihr solltet euch daher vorher gut überlegen, ob ihr der Typ dafür seid. Ich persönlich hatte sehr viel Glück mit meinem Mitbewohner. Andere Austauschstudenten haben allerdings schon nach wenigen Wochen die Zimmer getauscht. Diese Möglichkeit besteht im Notfall, also auch.

Allgemein bietet das Wohnheim alles, was es zum Leben braucht, auch wenn gerade das A und das B Gebäude schon etwas in die Jahre gekommen sind. Auf jedem Stockwerk findet sich eine kleine Teeküche, die neben einen Wasserspender, einen kleinen Ofen und eine Mikrowelle beinhaltet. Eine große Küche mit allem was es zum Kochen braucht, findet sich im D-Gebäude. Daneben gibt es in jedem Wohngebäude eine Lounge, die als Wohnzimmer fungiert. Neben Fernseher und Sitzmöglichkeiten, die es in jeder Lounge gibt, findet sich in der des D-Gebäudes eine Tischtennisplatte. Darüber hinaus gibt es einen Fitnessraum und mehrere Waschräume die Waschmaschinen und Trockner bieten (Nutzung kostet ca. 80 Cent).

Kurse

Die wohl größte Hürde während der ersten Woche an der Ewha ist das Anmeldeverfahren zu den Kursen. Pünktlich um 9:00 Uhr wird das Anmeldeportal geöffnet auch hier gilt wieder „First come, first serve“. Als Masterstudent ist das Problem nicht allzu groß, da die meisten Kurse ausreichende Plätze anbieten. Für einige Bachelorkurse und die Sprachkurse sieht dies schon anders aus. Allerdings besteht selbst wenn man keinen Platz bekommen hat noch die Möglichkeit dem Professor eine Email zu schreiben. Häufig bekommen Austauschstudenten dann doch noch die Möglichkeit an den Kursen teilzunehmen.

Ich persönlich würde sagen, dass das Studienniveau an der Ewha etwas unter dem an deutschen Universität liegt. Nichtsdestotrotz ist der Lernaufwand sehr hoch, denn neben den „Midterms-Klausuren“ und den „Finals“ hat man während des Semesters viele kleine Tests, Präsentationen und Hausarbeiten zu bewältigen. Aus Erfahrung wird empfohlen, nicht mehr als 5 Kurse zu belegen, da sonst der Lernaufwand schnell zu viel wird. Ein Vorteil hier ist, dass das Semester in Korea schon vor Weihnachten endet, sodass man theoretisch auch noch Kurse in Deutschland belegen kann.

Ich kann euch generell empfehlen, einen Koreanisch-Kurs zu belegen. Der Unterricht ist sehr gut, macht Spaß, man trifft viele andere Austauschstudenten und in nur einer Woche beherrscht man das koreanische Alphabet. Allerdings sollte euch bewusst sein das selbst der Anfängerkurs sechs Stunden pro Woche dauert und man nebenher noch recht viele Vokabel lernen muss. Vor allem wenn man keine Sprachbegabung hat kann der Kurs daher recht stressig werden.

Alltägliches und Freizeit

Jeder muss Essen. Einkaufen in Korea ist im Vergleich zu Deutschland relativ teuer. Essen gehen hingegen sehr günstig und lecker. Daher lohnt es sich häufig in die vielen umliegenden Restaurants zu gehen und sich durch die koreanische Küche zu probieren. Allgemein ist das Essen im Vergleich zu Deutschland relativ scharf allerdings gewöhnt man sich recht schnell daran. Die meisten Gerichte beinhalten Fleisch und Fisch, was es für Vegetarier etwas schwierig macht. Allerdings bieten Kimbap und Bibimbap (Reis mit Gemüse) sowie die sundubu jjigae (Eine Art Tofu Suppe) leckere Alternativen zum weltbekannten Korean BBQ, die auch für Vegetarier geeignet sind. Restaurant Tips könnte ihr von euch vor allem von den Peace Buddies holen oder ihr probiert euch einfach mutig durch das große Angebot. Ein durchschnittliches Essen kostet ca. 5 € und beinhaltet Wasser und unglaublich viele Beilagen! Daher kann man auch problemlos zweimal am Tag essen gehen. Der Kartenausschnitt zeigt euch einmal die Lage des Wohnheims (blauer Marker rechts oben), sowie mein Lieblingsrestaurant, in dem es ausschließlich sundubu jjigae in verschiedenen varianten gibt und „No Brand“ ein Supermarkt der fast auf deutschem Preisniveau ist.



Von der Ewha werden viele Programme für Austauschstudenten organisiert, in denen der koreanische Alltag, die koreanische Küche sowie die Kultur den Studierenden näher gebracht werden. Auch die Buddys organisieren

gemeinsame Mittagessen oder Ausflüge. Durch die Teilnahme an diesen Programmen, habe ich viele weitere Austauschstudenten und auch koreanische Studierende kennen gelernt. Anfangs schien es schwierig zu sein, zu den einheimischen Studierenden Kontakt zu knüpfen, aber wenn man den ersten Schritt wagt, merkt man schnell, wie einfach es ist, Freundschaften zu knüpfen. Was ich euch an dieser Stelle besonders empfehlen kann sind verschiedene Organisationen die durch die Regierung gefördert werden, wie etwa das Funday Korea Network. Diese Organisationen haben das Ziel Korea als Reiseziel zu promoten und bietet viele kostenlose Ausflüge für Austauschstudenten an für die man sich lediglich rechtzeitig anmelden muss. Aber auch innerhalb Seouls gibt es unendlich viele Möglichkeiten seine Freizeit aktiv zu gestalten. Meine Empfehlung hier sind der Besuch des Bukhansan National Parks und ein Besuch auf einem der unzähligen Food Märkte.

Auch nachts ist Seoul nicht still. Die zentrale Lage der der Universität ermöglicht es, die Ausgehviertel problemlos zu erreichen. Nur 15 Minuten Fußweg entfernt befindet sich der Bezirk Sinchon und nach weiteren 10 Minuten erreicht man Hongdae. Beide gehören zu den beliebtesten Studentenvierteln Seouls. Viele Restaurants, Bars, Arcades, Noraebangs (Karaoke), Clubs und (VR) Cafes bieten einem fast unendliche viele Möglichkeiten. Hongdae bietet neben all diesen Dinge auch noch ganz jährlich ein unendliches Angebot an Straßenkünstlern an die sich entlang der Hauptstraße aneinander Reihem und zum Verweilen einladen. Mit der U-Bahn ist man ebenso schnell am Han River, Myeongdong, Namsan in Gangnam oder Itaewon. Während die ersten drei Stadtviertel vor allem Tagsüber attraktiv sind, zum Beispiel durch einen Besuch des Namsan Seoul Towers, sind Gangnam und Itaewon vor allem Abends die Reise wert.

Reisen

Ebenso empfehlenswert ist es auch aus Seoul herauszufahren. Spannende Reiseziele sind z. B. Busan, Koreas zweitgrößte Stadt entlang der Küste, im Süden des Landes. Wer einen kleinen Eindruck von der Stadt haben möchte, ein talentierter Kommilitone hat ein Kurzfilm über unseren Ausflug nach Busan zusammen geschnitten. Man findet ihn auf YouTube unter „Catch me in Busan“.

Im Wintersemester bietet sich vor allem der Zeitraum um Chuseok (Mitte September) für den ersten Kurzurlaub an, da hier für ein paar Tage auch keine Uni stattfindet. Die Infrastruktur in Südkorea ist her-vorragend. Mit Bussen oder dem KTX Zug kommt man sehr angenehm und schnell an das andere Ende des Landes. Ein weiteres Reiseziel was ich euch ans Herz legen möchte ist Jeju, eine Vulkaninsel im Süden Koreas, die zu jeder Jahreszeit atemberaubend schön ist. Flüge sind je nach Datum schon für 20 € zu haben. Auch Flüge

nach Japan, Hong Kong oder Vietnam sind durchaus preiswert zu haben.



Der Ausblick vom Namsan Tower bei Nacht

Insgesamt kann ich euch in Auslandssemester an der Ewha nur empfehlen. Falls ihr noch Fragen haben solltet, könnt ihr mir gerne eine E-Mail schreiben [REDACTED]